

Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio (* 12. April 1803 in Waldbröl; † 23. März 1869 in Nachrodt bei Altena) war ein deutscher Heimatschriftsteller und Volksliedforscher, Musiker und Komponist. Er nannte sich selbst Wilhelm von Waldbrühl.

Er war eines von sechs Kindern von Jakob Salentin von Zuccalmaglio und Clara Deycks; zudem ist er der Bruder von Vinzenz Jakob von Zuccalmaglio. Im Jahr 1804 ließ sich die Familie in Schlebusch, im so genannten „Doktershof“ nieder. Hier verlebte Wilhelm seine Kinder- und Jugendjahre und besuchte ein Gymnasium in Köln.

Im Jahr 1825 begann er zusammen mit seinem Bruder Vinzenz, der sich zum Zeichen seiner Herkunft aus dem Bergischen Land den Namen „Montanus“ (der Berger) gegeben hatte, ein Studium der Rechtswissenschaften in Heidelberg. Hier begegnete dem Juristen Prof. Anton Friedrich Justus Thibaut, der seinen weiteren Lebensweg entscheidend beeinflusst haben muss. Thibaut unterhielt in der Freizeit einen Singverein, in dem er neben Kirchenmusik auch internationale Volkslieder singen und spielen ließ. Daran nahm auch Zuccalmaglio teil und wurde wegen seiner mythologischen Schwärmereien schon bald der „Große Wodan“ genannt. Um aber seine Herkunft deutlich zu machen, dass er wie sein Bruder Vinzenz ebenfalls aus dem Bergischen Land stammte, gab er sich selbst den Namen „Wilhelm von Waldbrühl“ nach seinem Geburtsort Waldbröl.

Im Jahre 1832 erhielt Zuccalmaglio den Auftrag, als Erzieher des Sohnes des damaligen Gouverneurs von Polen, des Fürsten Gortschakoff, nach Warschau zu gehen. Er unternahm große Reisen in Russland und kam, vom Zaren mit Doktor- und Professortiteln ausgezeichnet, 1839 wieder nach Schlebusch zurück. Als geschätzter Privatlehrer blieb er im Bergischen Land bis 1847 seiner pädagogischen Tätigkeit treu. Anschließend zog es ihn als Privatlehrer bis zu seinem Tod durch Süddeutschland, das Rheinland und nach Westfalen.

Zuccalmaglio hatte schon in jungen Jahren zusammen mit seinem Bruder Vinzenz mit der Sammlung von Volksliedern begonnen, die er in seiner Heimat, dem Bergischen Land, gehört hatte. In seiner Zeit als Privatlehrer in Warschau lernte er August Kretzschmer kennen, der ebenfalls Sammler von Volksliedern war. Gemeinsam gaben sie 1838 den ersten Band Deutscher Volkslieder mit ihren Original-Weisen heraus.

Zwei Jahre später brachte Zuccalmaglio einen zweiten Band mit Volksliedern heraus. Darin veröffentlichte er überschrieben als "Abendlied" die Weise "Kein schöner Land in dieser Zeit".

Johannes Brahms lobte den romantischen Gehalt seiner Werke, indem er sagte: „Die Auswahl ist mit feinem poetischen Blick gemacht und gibt Vieles, was bisher unbekannt war . . . Hier weht frisches poetisches Leben.“

2003 wurde in Waldbröl der Inselplatz in unmittelbarer Nähe des Geburtshauses in Zuccalmaglioplatz umbenannt. Dort steht auch das Zuccalmaglio-Denkmal. Ebenso ist eine Straße nach ihm benannt. Der Chorverband NRW hat ihm zu Ehren ein Leistungssingen "Zuccalmaglio-Festival" benannt.

Anton Wilhelm Florentin von Zuccalmaglio hat sich um das Liedgut des Bergischen Landes, seine Geschichte und Kultur sehr verdient gemacht. Die Sassenchaft der Schlarafia Glorimontana hat ihn dafür zum Ehrenscharaffen "Kein schöner Land" erkoren.